



Austausch

- Welche Assoziationen verbindest du mit „Pfingsten“?
- An welches besonders schöne Gemeinschaftserlebnis erinnerst du dich?

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

In einer Supervisionsgruppe haben die einzelnen Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Thematik einzubringen. Die anderen hören aufmerksam zu. Die eigene Situation ohne Sorge vor Bewertung oder Unterbrechung schildern zu dürfen, ist ein besonderes Erlebnis. Und es ist ein wenig spannend, denn: Werden die anderen verstehen, was mich umtreibt?

In Apostelgeschichte 2, 1-8 wird vom Pfingstwunder erzählt. Anhand dieses Textes entfaltet die Predigt den Gedanken, dass Menschen Gott in Gemeinschaft begegnen. Und zwar nicht nur in *dem* Sinne, dass man *mit* Anderen Gott begegnet, sondern in *dem* Sinne, dass man *im* Anderen Gott trifft. Das mag auch damit zusammenhängen, dass der Mensch zutiefst auf Beziehungen hin geschaffen ist.

Das Erste, was wir in Apostelgeschichte 2 über christliche Gemeinschaft lernen, ist dies: Jesus Christus stiftet Gemeinschaft. Was langweilig klingen mag, ist sehr bedeutsam. Denn Gemeinschaft kann sich auf vieles andere gründen: Sympathie („meine Freunde“), gemeinsame Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe („meine Altersgruppe“), Verwandtschaft („meine Familie“), gemeinsame Interessen („mein Verein“) und so weiter. Wenn sich christliche Gemeinschaft aber vor allem *darauf* gründet (z.B. auf Freundschaft), wird sie bröckeln, sobald das Verbindende abnimmt. Und leicht wird eine gute Gruppenerfahrung mit einer

Gottesbegegnung verwechselt. Dabei kann christliche Gemeinschaft viel mehr: Hier kann der auferstandene Christus gefunden werden. Die Schülerinnen und Schüler Jesu damals treffen sich nicht, weil sie sich mögen, sondern weil sie die gleiche Person kennen und erinnern: Jesus von Nazareth.

Das Zweite, was der Text beschreibt, ist eine seltsame Geräusch- und Lichterscheinung. Wir verzichten darauf, sie zu deuten. Was auch immer geschehen sein mag, eines ist sicher: Es entsteht eine Dynamik, die niemand in der Gruppe herbeigeführt hat und jede und jeder Einzelne in der Gruppe wird einbezogen, individuell gewürdigt, leuchtet auf. In Bildern der alten Kirche für die Dreieinigkeit Gottes gesprochen: Jede und jeder Einzelne wird in den ewigen Tanz Gottes aus Vater, Sohn und Geist verwirbelt. In jeder und jedem einzelnen leuchtet etwas von der *einen* Flamme Gottes. Das Wesen Gottes, der *in sich selbst* Gemeinschaft ist, nimmt jede und jeden mit in die Gottes-Gemeinschaft auf. Darum sehen wir in christlicher Gemeinschaft im Gegenüber nicht nur einen Menschen (der uns mehr und weniger sympathisch ist), sondern etwas von, Licht Gottes. Jede Begegnung mit einem Menschen birgt die Chance, Gott selbst zu treffen.

Drittens ist das eigentliche Wunder, das sich nun ereignet, ein Kommunikations-Wunder. Menschen, die sich eigentlich nicht verstehen, tun es plötzlich doch. Wenn das geschieht, geschieht ein Wunder. Wo Menschen den so So-ganz-Anderen verstehen oder sich von ihm verstanden wissen, ereignet sich ein heiliger Moment. Unsere aktuelle Welt leidet vielfach an Zerrissenheit. Wir brauchen dieses Verstehens-Wunder dringend. Und wir können tatsächlich einen Raum für dieses Wunder schaffen. Dieser Raum besteht ganz schlicht im Zuhören. Einander aufmerksam zuzuhören, ohne zu bewerten, ohne zu unterbrechen, ohne das Schweigen mit eigenen Worten zu füllen, kann zu solch heiligen Momenten des Verstehens führen. Wer aufmerksam zuhört, macht einem Menschen immer ein wertvolles Geschenk. Und manchmal merken wir: in dieser Begegnung traf ich nicht nur einen Menschen, ich traf Gott.

Etwas notieren

Überlegt mal, jede und jeder für sich, einige Momente nach: In welchen Menschen und Begegnungen ist dir in den letzten Tagen etwas von Gottes Licht begegnet. Denkt auch an die kleinen Gesten. Denkt vor allem auch an die Situationen, in denen etwas von der Gebrochenheit des Lebens deutlich wurde. Denn: „There’s a crack in everything. That’s how the light gets in.“ (Leonard Cohen)

Austausch

- Wo habt ihr „christliche Gemeinschaft“ als etwas Besonderes erlebt?
- Wo habt ihr „christliche Gemeinschaft“ zerbrechen sehen – und wie geht ihr damit um?
- Wo habt ihr die Flamme Gottes in einem anderen Menschen entdeckt? Wo also wurde euch die Menschen-Begegnung zu einer Gottes-Begegnung?

„Die grundlegendste und wirkungsvollste Art, sich mit einer anderen Person zu verbinden, ist das Zuhören. Einfach zuhören. Vielleicht ist das Wichtigste, was wir einander je geben, unsere Aufmerksamkeit.“ (Rachel Naomi Remen)



Austausch

- Könnt ihr etwas damit anfangen, dass das Wunder des Verstehens mit dem aufmerksamen Zuhören beginnt?
- In welchen Kontexten geschieht es (oder könnte es geschehen), dass Menschen einander zuhören, die sich eigentlich nicht verstehen?
- Wie erlebt ihr das „Gehört-Werden“ in der Gruppe, in der ihr jetzt gerade sitzt und redet?



Ansehen

Wenn ihr mögt, könnt ihr euch noch das Video der evangelischen Kirche Bayerns zum Thema anschauen. Ihr findet es hier: <https://ganzhier.de/wege/gemeinschaft/>

Hinweis: Die Predigt erwähnt am Ende den LUV-Workshop. Wer ihn noch nicht kennt, wird hier fündig: <https://luv-workshop.de/>